

Abwesendes anwesend machen

Bilder faszinieren aufgrund ihrer Besonderheit, Abwesendes anwesend sein zu lassen – obwohl auch sie Zeichen sind, wie die Schrift, und doch ganz anders. Der Semiotiker Umberto Eco spricht davon, dass Bilder analog seien, die Schrift digital: Während die Schrift eine abstrakte Übersetzung der Welt liefert, wird Welt im Bild wesensähnlich. Doch wäre ein Bild nicht als solches erkennbar, wenn es nicht, wie Hans Georg Gadamer formuliert, in einer „Seinsdifferenz“ zur abgebildeten Welt stünde. In ihr liegt die Aussage eines Bildes und damit sein didaktischer Mehrwert begründet:

In der Lehre steht das Bild in einer direkten Relation zur Sprache, es illustriert Aussagen oder kann Einblicke liefern, welche Sprache nicht vermitteln kann. Lernende können also vom Einsatz von Bildern profitieren, aber eben nicht immer, wie die Forschung zeigt. Ein anderer didaktischer Aspekt ist die Präsenz des Bildes. Seit Johan Amos Comenius „Didactica Magna“ wird es eingesetzt, um Lerngegenstände zu veranschaulichen. Doch ist dies aufgrund der bereits angesprochenen

„Wirkmächtigkeit“ von Bildern auch problematisch. Sie lenkt ab, kann täuschen, ist emotional-assoziativ. Ein Bild muss „gerahmt“ werden, dies ist die Aufgabe des Lehrenden. Um den Einsatz von Bildern didaktisch besser zu leisten, ist visuelle Kompetenz der Lehrenden und Lernenden erforderlich. Sichtbar wird dies erst bei der Analyse des komplexen Bedeutungsaufbaus von Bildern. Denn ist diese Notwendigkeit bei grafischen Abbildungen unmittelbar einsichtig, so schon weniger dort, wo wir genau zu erkennen glauben, was ein Bild zeigt.

Wann setzt man welche Art von Bildern am besten ein? Wie platziert man sie optimal im Lehr-Lernarrangement? Wie steht das Bild zu anderen Formen symbolischer Vermittlung im Unterricht, insbesondere zur Sprache? Zu diesen Fragen soll das vorliegende Heft Einblicke in die Forschung und daraus abgeleitete praktische Ratschläge vermitteln.

Manuela Pietraß (Gastherausgeberin)
und Arnim Kaiser

Karriere mit einem MBA oder alternativen Master-Abschluss

Liebe Leserin, lieber Leser,

wie können Sie das für Sie passende Studium unter den zahlreichen Weiterbildungsangeboten finden? Der MBA- und Master-Guide gibt in seiner aktualisierten und stark erweiterten 12. Auflage einen systematischen Überblick über den Anbietermarkt. Der Autor Detlev Kran, ausgewiesener MBA-Experte, durchleuchtet im ersten Teil den nationalen sowie internationalen MBA-Markt und gibt wertvolle Tipps für die Programmauswahl und Bewerbung an den Hochschulen. Hier erfahren Sie alles über Qualitätskriterien, Rankings, Zulassungstests, Kosten und Finanzierung, Karriere und Gehälter, Top Business Schools und schwarze Schafe.

Außerdem erhalten Sie einen umfassenden Überblick über die weiterbildenden Master-Programme im Bereich Wirtschaftswissenschaften und erfahren, warum ein spezialisierter Master-Abschluss für Sie eine gute Alternative zum MBA sein kann. Im zweiten Teil präsentiert der MBA- und Master-Guide die aktuellen Angebote aus Deutschland, Österreich und der Schweiz in einer einheitlichen, übersichtlichen Struktur: unverzichtbare Informationen von ca. 200 Anbietern zu über 400 MBA-Programmen und weiterbildenden Mastern.



Weitere Informationen unter: <http://www.personalwirtschaft.de/de/html/content/461/Personalbuecher/>